

Stefan Melchior, Schriftwart Tennis und Hockeyabteilung

Der ETV schreibt im ETV-Magazin 03/2021 unter dem Titel „Großer Sport für Lokstedt: Der Weg zum neuen ETV Sportzentrum Hoheluft“: *„Die Freude wurde nur manchmal etwas getrübt durch die Kritik von Teilen der Tennisabteilung an der Größe der Kita und dem Bau des Fitnessstudios, weil dadurch die Ruhe und Abgeschlossenheit der Tennisplätze gefährdet sei. Doch dies überzeugte weder die anderen Abteilungen des ETV noch die Unterstützer des Projekts in der Politik und in den Behörden.“*

Ich bin seit 2015 für die Tennis- und Hockeyabteilung mit dem Umbau befasst und habe, umgerechnet auf eine 40-Stunden-Woche, mehr als drei Monate Arbeit darin investiert. Nun durch den ETV darauf reduziert zu werden, es wäre uns einzig um eine Art elitärer Ruhe und Abgeschlossenheit gegangen, ist sehr enttäuschend und zeugt für wenig Respekt für ehrenamtliche Vereinsarbeit. Zur Klarstellung:

- Gegen großen Widerstand haben wir durchgesetzt, dass auf den Plätzen 4 bis 6 zumindest die Infrastruktur für eine Traglufthalle geschaffen wurde. Aus den von der Abteilung gebildeten Rücklagen von fast 300.000 € hätten wir auch die Traglufthalle selbst finanzieren können. Diese Rücklagen hatte der Vorstand des ETV jedoch bereits ohne Rücksprache mit der Abteilung für das neue Gebäude zweckentfremdet!
- Wir haben mit Erfolg durchgesetzt, dass die Plätze 4 bis 6 als Ganzjahresplätze hergestellt werden. Diese Plätze sind zwar in der Herstellung zunächst etwas teurer, benötigen jedoch keine Beregnungsanlage und sind in der Pflege deutlich günstiger, so dass sie sich schnell amortisieren. Außerdem können sie auch als Hallenbelag in einer Traglufthalle genutzt werden.
- Sehr lange mussten wir dafür kämpfen, dass die Plätze 4 bis 6 Flutlicht erhalten, denn gerade bei der Nutzung in den Übergangsjahreszeiten und, solange es keine Traglufthalle gibt, im Winter ist Flutlicht auf Ganzjahresplätzen besonders wichtig.
- Wir mussten sehr hartnäckig dafür kämpfen, dass die neuen zentralen Plätze 1 bis 3 in Länge und Breite zumindest DTB-Maße erhielten, die schon kleiner sind als die unserer Bestandsplätze. Trotz schriftlicher Zusage dieser Mindestmaße wurden die Plätze in späteren Plänen ohne jegliche Rücksprache mit uns - still und heimlich - deutlich eingekürzt, um mehr Platz im Zugangs- und Zuschauerbereich des Fußballplatzes zu schaffen. Stundenlange, sehr heftige Auseinandersetzungen waren nötig, um dies abzuwenden.
- Die Freianlagenplanung wies diverse weitere Mängel auf. Es fehlten Ballfangzäune, Prallschutz an Betonwinkelstützen entlang der Plätze, Sichtschutzhecken, Türen und Tore für den Zugang auf Platz 2 sowie die Plätze 4 bis 6. Der Frostschutz im Unterbau von Wegen entsprach ebenso wie der Wurzelraum von Hecken und Bäumen nicht dem Stand der Technik.
- Wir haben, leider vergeblich, dafür gekämpft, dass nach dem Umbau ein deutlich größerer Flächenanteil nicht durch Plattenbeläge und Kunstrasen versiegelt wird. So war im Bereich des jetzigen Platz 11 zunächst ein Multifunktionsplatz vorgesehen, der die jetzige Rasenfläche zwischen altem Clubhaus und den Tennisplätzen hätte ersetzen können. Aus diesem Multifunktionsplatz wurde dann gegen unseren Wunsch ein Fußballplatz mit Kunstrasen, der für uns nicht nutzbar sein wird. Die Tennisabteilung verliert so nun 2.000 m² Grünfläche und Fußball gewinnt an Fläche hinzu.
- Es verbleibt nach dem Umbau nur ein recht kleiner Außenbereich der neuen Gastronomie an der abgeschatteten Ostseite des Gebäudes. Unglücklicherweise verläuft der Zuschauerzugang von der Bushaltestelle zum Fußballplatz direkt durch diesen Bereich. Wir hatten eine andere Wegführung vorgeschlagen. Immerhin ist es uns gelungen, die Traverse auf der Ostseite der zentralen Plätze 1 bis 3 so zu gestalten, dass dort eine etwas ruhigere Aufenthaltsmöglichkeit für TennisspielerInnen entsteht, analog zur Traverse am jetzigen Platz 10.

- Immer wieder haben wir darauf hingewiesen, dass die sehr große Kita mit 120 Kindern und das sehr große Fitnesszentrum für über 1.000 Mitglieder die täglichen Nutzerzahlen der Anlage fast verdreifachen und zu erheblichen Verkehrs- und Parkproblemen führen werden. Ein etwas kleineres Gebäude hätte zu weniger Rummel geführt und den Erhalt größerer Grünflächenanteile zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität ermöglicht. Einzig unser Hinweis, doch wenigstens die Energieeffizienz des Gebäudes durch eine PV-Anlage auf dem Dach zu verbessern wurde nach anfänglichen Widerständen dann irgendwann aufgenommen.

Soviel zu den vielen tennisspezifischen Themen des Umbaus. Welches Fazit ist zu ziehen?

Die Bedarfe Tennis und Hockey wurden durch unsere Initiative, aber zu keiner Zeit vom Hauptverband oder von dem von ihm beauftragten Planer ermittelt. Es gab keine gemeinsamen Begehungen, um die Bedarfe und Ziele zu Beginn des Planungsprozesses gemeinsam zu ermitteln. Es gab keinen offenen Ideenaustausch. Die Planungsbesprechungen wurden ohne uns geführt und um die Übergabe der Ausführungsplanung mussten wir betteln. Wir wurden im Rahmen der Präsentation von Planungsergebnissen allenfalls angehört. Es gab zu keiner Zeit die echte Bereitschaft, die Belange der seit fast 100 Jahren am Standort bestehenden Abteilung zu erfahren und zu berücksichtigen.

Zur Klarstellung: Wir waren von Anfang an mit dem Konzept einverstanden, die alten Parkplätze von Tennis und Fußball mit einem neuen Sportzentrum zu überbauen. Dies auch für den Preis des Abrisses des alten Clubhauses und der erheblichen Einschränkungen während der Bauzeit. Wir haben nicht den Neubau an sich kritisiert, sondern lediglich seine Größe und der Gestaltung der Außenanlagen.

Damit wir uns nicht falsch verstehen: Herr Fechner hat den ETV als angestellter Vorstand professionalisiert und sehr voran gebracht. Die wirtschaftliche Situation des ETV war vor seiner Zeit höchst bedenklich und es verdient großen Respekt, dass der Um- und Neubau des Sportzentrums Hoheluft für den ETV wirtschaftlich überhaupt möglich und in der Stadt durchsetzbar war. Sehr zu wünschen übrig ließ jedoch die Kommunikation zwischen dem Vorstand und der Tennis und Hockeyabteilung, die immerhin seit fast 100 Jahren am Lokstedter Steindamm ansässig, mitgliederstark und wirtschaftlich gesund ist. Die Einbindung der Tennis- und Hockeyabteilung in das Projekt Umbau erfolgte durch den Vorstand des ETV leider nur notgedrungen und nicht mit Transparenz, ergebnisoffener Diskussion und vorausschauendem Informationsaustausch.

Damit wir uns auch darin nicht falsch verstehen: Hier entsteht ein modernes, großes Sportzentrum, das Chancen eröffnet und für das man sich nicht schämen muss. Es werden zwölf Tennisplätze mit Flutlicht zur Verfügung stehen, davon drei mit zeitgemäßem Ganzjahresbelag. Es wurde sehr viel Geld investiert. Eine Bündelung der Ideen und Kräfte hätte allerdings ein besseres und nachhaltigeres Ergebnis erbracht und ärgerliche und kraftraubende Konflikte vermieden. Dieser Verein braucht dringend eine bessere Gesprächskultur, mehr Transparenz und Kontrolle der Vorstandsarbeit und mehr Mitbestimmung der Sportabteilungen. Der ETV soll ein Sportverein bleiben und kein Profitcenter werden.

Meine Bitte an alle Tennismitglieder: Macht euch die neue Anlage zu eigen! Seid präsent, verweilt auf der Anlage, nutzt die Gastronomie, sucht den fröhlichen Austausch mit den anderen Nutzern des Sportzentrums und lasst unser Vereinsleben nach dem mühevollen Umbau und nach der Pandemie wieder aufleben. Kommt zur Mitgliederversammlung, engagiert euch in der Abteilung und unterstützt uns in dem Bemühen, die Regie über die Tennisanlage zu behalten, damit diese zukünftig nicht wie die Halle durch den Hauptverband verwaltet und betrieben wird.